



**NABU – Naturschutzbund Deutschland e.V.**

**Gruppe Niedernhausen**

Bruno Harwardt (1. Vorsitzender)

Schillerstraße 3

65527 Niedernhausen

Telefon: 06127 78606

E-Mail: [info@nabu-niedernhausen.de](mailto:info@nabu-niedernhausen.de)

## **Pressemitteilung**

Niedernhausen, 30. November 2016

---

### **Rettungsaktion für Feuersalamander**

Die Kinderstube der Feuersalamander in Niederseelbach ist wieder hergerichtet. Ein Anwohner hatte die NABU-Gruppe Niedernhausen vor kurzem informiert, dass ein Laich-Tümpel auszutrocknen drohte. Wie sich herausstellte, war der Wasserzulauf durch Wurzelwerk verstopft und zerstört. Mitglieder der NABU-Gruppe haben den Zulauf nun wieder freigelegt, gesäubert und neu angeschlossen. Im Frühjahr waren hier ca. 50 junge Feuersalamander festgestellt worden.

Quellen und offene Wasservorkommen sind wichtig, damit sich der Feuersalamander fortpflanzen kann. Der „Lurch des Jahres 2016“ mit seiner markanten schwarz-gelben Musterung gilt in Deutschland als besonders geschützt, ist aber grundsätzlich nicht gefährdet. Zurzeit wird er jedoch von einem Hautpilz (*Batrachochytrium salamandrivorans*) bedroht, der in Belgien und den Niederlanden ganze Populationen ausgelöscht hat.

Der Feuersalamander lebt recht versteckt, ist nachtaktiv und bevorzugt bei „schlechtem“ Wetter wie Regen oder Nebel unterwegs. Daher sind viele Vorkommen nicht bekannt. Dem Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) sind nur etwa 20 Nachweise aus dem Rheingau-Taunus-Kreis bekannt, wie Diplom-Biologe Christian Geske kürzlich gegenüber dem „Wiesbadener Kurier“ sagte. Er leitet ein Projekt, bei dem das HLNUG die Bevölkerung aufruft, Vorkommen des Feuersalamanders zu melden. Die NABU-Gruppe Niedernhausen unterstützt dieses Projekt und bittet die Bürger, Feuersalamander-Beobachtungen (wo, wann und wie häufig), ggf. mit einem Foto, an folgende E-Mail-Adresse zu melden: [info@nabu-niedernhausen.de](mailto:info@nabu-niedernhausen.de).

Wer dem Feuersalamander helfen möchte, kann im eigenen Garten für ihn Lebensräume schaffen. Er hält sich gern in Hohlräumen, unter Laub oder Moos, Treppenplatten, Steinen, Baumwurzeln, Brettern oder Felsspalten auf. Er frisst u.a. Nacktschnecken, Spinnen, Steinläufer, Asseln und Glattraupen und ist somit auch zum Schutz von Gemüse meist nachts oder bei Regen unterwegs. Wenn die Tiere einen Garten für sich entdeckt haben, bleiben sie diesem oft jahrelang treu.

### **Bildunterschrift:**

Die NABU-Mitglieder Bruno Harwardt, Frank Lange und Jan Spatz nach getaner Arbeit.